

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie den Artikel in der B.Z. „Mein kleiner Bruder starb im DDR Kindergefängnis“ vom 28.10.18,
eine interessante und informative Lektüre wünscht Ihnen

Elena Schultz

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

9. November soll Feiertag werden

Kurz vor dem 29. Jahrestag des Mauerfalls kommt nun wieder Bewegung in die Diskussion
moz.de

„Interesse an ostdeutscher Geschichte wächst“

Vor allem die jüngere Generation, die nach der Wiedervereinigung aufgewachsen ist, geht offen und unbefangen mit der Historie um, sagt die Geschäftsführerin der Bundesstiftung.

lr-online.de

volksstimme.de

Bundestagspräsident Schäuble hat die Bemühungen zur SED-Aufarbeitung gewürdigt.

deutschlandfunk.de

DDR-Kindergefängnis

Staatsanwaltschaft untersucht Todesfälle im ehemaligen DDR-Durchgangsheim

Bad Freienwalde

epochtimes.de

Mauer-Stiftung übernimmt Berliner East Side Gallery

rbb24.de

Zu viele Staatsverbrechen der DDR sind immer noch nicht aufgeklärt

bz-berlin.de

Wie Kinder im DDR-Sport gedrillt wurden

Eine Dokumentation widmet sich dem Schicksal gedrillter

Kinderturnerinnen in der DDR. Die Opfer leiden bis heute.

Gewalt, Sadismus, Hungerkuren

tagesspiegel.de

In Prag wird der Opfer der stalinistischen Repressionen gedacht

radio.cz

"Aufarbeitung der DDR-Geschichte"

Ein weiteres Stück DDR-Geschichte in der Stadt Sondershausen

verschwindet und dafür gibt es auch eine Straßensperre...

kyffhaeuser-nachrichten.de

Stasi-Agenten in Bayreuth aktiv

BAYREUTH. Eine neue Wanderausstellung im Neuen Rathaus

erinnert an die Bespitzelung der Menschen in Ost und West

durch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR.

nordbayerischer-kurier.de

Zum 30. Jahrestag des Mauerfalls

sollen erste Stücke der Steinsammlung im Internet präsentiert werden.

volksstimme.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Einladung nach Koblenz zur feierlichen Eröffnung

27. Oktober 2018

Herzliche Einladung zur Einweihungsfeier

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am Donnerstag, dem 8. November um 11 Uhr ist es soweit. In einem feierlichen Akt wollen wir mit Vertretern der Stadt Koblenz, der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft und dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen am Deutschen Eck an den Segmenten der Berliner Mauer zusammenkommen. Die Mauersegmente sollen erklärende Tafeln erhalten, damit auch kommende Generationen an das Leid der deutschen Teilung erinnert werden.

Zeit: Donnerstag, 08. November 2018 – 11.00 Uhr

Ort: Peter – Altmeier- Ufer, Mauersegmente der Berliner Mauer
Nähe Eiscafe am Deutschen Eck, Danziger Freiheit 4, 56068 Koblenz

Programm

Eröffnung: Elke Schlegel

Regionalbeauftragte der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft Rheinland-Pfalz

Begrüßung: David Langner

Oberbürgermeister der Stadt Koblenz

Grußwort: Roland Jahn

Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Grußwort: Dieter Dombrowski

Vizepräsident des Brandenburger Landtages

Bundesvorsitzender der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft

Im Anschluss lädt die Regionalbeauftragte der UOKG für Rheinland_ Pfalz Elke Schlegel zum Empfang.

Anschließend:

Gemeinsame Besichtigung der Ausstellung

„Hammer-Zirkel-Stacheldraht

Zwangsarbeit politischer Häftlinge in der DDR im Rathaus der Stadt Koblenz“

Veranstalter: Elke Schlegel in Kooperation mit der UOKG e.V.

 [20181027_Flyer 08.11.2018](#)

Pressemitteilung Mahnmal Mauersteine Koblenz

27. Oktober 2018

Die Berliner Mauer war ein bedeutendes Zeugnis für die Teilung Deutschlands und ganz Europas im Kalten Krieg. Von dieser Mauer ist nur eine begrenzte Anzahl an Einzelstücken erhalten. Das Deutsche Eck in Koblenz ist ein Touristenmagnet erster Größenordnung. Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I besitzt eine besondere Bedeutung für die Einheit Deutschlands, die durch seine Umwidmung zum Mahnmal für die Deutsche Einheit im Jahr 1953 der aktuellen Entwicklung angepasst wurde. Das Denkmal wurde bei den Einheitsfeiern im Jahr 1990 durch drei Mauersegmente ergänzt, welche die Inschriften „Den Opfern der Teilung“, „17. Juni 1953“ und „9. November 1989“ tragen [weiter](#) .

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Der Kraftakt - Leistungssport in der DDR

[ndr.de](#) Video ca. 57 Min.

Ist mein Kind am Leben?

Totgeburten in der DDR – fast 30 Jahre nach der Wende werden bei manchen Eltern und Geschwistern quälende Zweifel laut: Wurden in DDR-Krankenhäusern Kinder nach der Geburt für tot erklärt, in Wahrheit jedoch an regime-treue Familien weitergeben?
deutschlandfunk.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Die SED ließ fast jeden Einwanderer in die DDR

Ein unscheinbares „Merkblatt“ von 1962 gewährt Einblicke in die Migrationspolitik im Kalten Krieg. Offensichtlich sollte es potenziellen Übersiedlern die Sorge vor bürokratischen Hürden nehmen. Tatsächlich handelte es sich geradezu um eine Einladung.
welt.de

Sohn veröffentlicht letztes DDR-Konzert von Manfred Krug

mdr.de

Aus der Heimat fortgerissen

Artikel über Zwangsaussiedlung in Pottiga
otz.de

Zu nah an der Grenze

„Aktion Ungeziefer“: Wie penibel in der DDR Zwangsumsiedlungen ausgeführt wurden.
die-tagespost.de

Das tragische Ende eines Fluchtversuchs aus Dresden

dnn.de

"Chemie gibt Brot - Wohlstand - Schönheit"

mdr.de

„Wir hatten keine Chance mehr“

Als Mitglied der „Weißen Wolke“ entwickelte Helmut Logisch im BWS Produkte mit neuen Technologien

thueringer-allgemeine.de

Zum Tode verurteilt in der DDR

Auch 29 Jahre nach dem Fall der Mauer gibt es Kapitel der DDR-Geschichte,
sz-online.de

1968 im Tagesspiegel

Jugendliche in Ost-Berlin wegen Protestaktion verurteilt - darunter der Sohn des stellvertretenden Kulturministers

tagesspiegel.de

Warum die DDR den Reformationstag abschaffte

mdr.de

Christian Bommarius

1949 – Das lange deutsche Jahr

Droemer Verlag, München, 320 Seiten

19,99 Euro, ISBN: 978-3-426-27761-4.

Das bunte, fesselnde Panorama eines deutschen Schicksalsjahres hat Christian Bommarius aus Zeitzeugnissen zusammengestellt. Klug und witzig kommentierend, zeigt er in «1949 - Das lange deutsche Jahr» das dreiste und erfolgreiche Comeback der Nazi-Seilschaften.

nnn.de

Buch

Klaus Behling

Klassenkampf und Schafott

Todesurteile in den Geheimdiensten der DDR

10/2018, ISBN-13: 9783897738591

312 Seiten, Verlag jpc.de

Der ehemalige DDR-Diplomat Klaus Behling befasst sich in seinem neuen Werk mit einem Thema, über das trotz seiner Brisanz bislang wenig bekannt war: den Todesstrafen, die in der DDR gegen Mitarbeiter der Geheimdienste verhängt wurden. Über zwei Dutzend Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) und des Militärischen Nachrichtendienstes der Nationalen Volksarmee beendeten ihr Leben auf dem Schafott.

Keine anderen DDR-Bürger wurden so engmaschig reglementiert...

berliner-zeitung.de

Roman

Jutta Duwe

Im Visier der unsichtbaren Macht:

Ein wahres Ost-West-Liebesdrama im geteilten Deutschland

Romeon Verlag Ulrike Hausmann, ISBN-13: 9783962290474,

Bestellnummer: 8734465, 586 Seiten, 15,95 Euro.

Erhältlich auch in der Bücherei "Bücherwurm" in Edingen.

Das Buch - wie sollte es anders sein - dreht sich im Wesentlichen um die Liebe. Und zwar um eine "zauberhafte Ost-West-Liebe", die von den DDR-Behörden aktiv zerstört wurde, wie die Autorin im Nachhinein erfuhr. Denn als Duwe 2007 Akteneinsicht in ihre Stasiunterlagen beantragte, stellte sie schockiert fest, dass ein Großteil ihres Lebens in der DDR bis ins kleinste Detail dokumentiert worden war. Die zerstörerischen Methoden des Stasiapparats erwiesen sich als "derart widerlich", dass die Autorin sich entschloss, einen Teil ihres Lebens niederzuschreiben.

rnz.de

Roman

Christian Berkel

Der Apfelbaum

Ullstein-Verlag, Berlin 2018. 413 S., Fr. 33.90.

Der Schauspieler Christian Berkel probiert sich im Romanfach.

«Der Apfelbaum» ist ein lebendiger, facettenreicher Roman, der noch einmal von den Sehnsüchten, Idealen und den Mordtaten des 20. Jahrhunderts erzählt.

nzz.ch

Roman

Günter de Bruyn

Der neunzigste Geburtstag

S. Fischer Verlag, 272 Seiten, 22 Euro, ISBN: 978-3103973907.

Wie lebt es sich als älterer Mensch in der ostdeutschen Provinz?

Wie fühlt es sich an, durch einen unsichtbaren Graben von der mittleren oder gar jungen Generation getrennt zu sein? Günter de Bruyn erzählt davon - meisterhaft.

volksstimme.de

Buch

Gert Hoffmann

Von Irrwegen in die Verantwortung:

Zeitzeuge und Gestalter in bewegten Zeiten

Seiten 488, 29,95 EUR

ISBN: 978-3-8375-1915-0

... Besonders interessant ist dabei die Tätigkeit in Dessau, wo es galt, in der nach dem Ende der DDR völlig instabilen Situation neue Lebensperspektiven für die Menschen dort zu entwickeln. Gert Hoffmann legt in diesem Band Erinnerungen vor, die sowohl seine andere 68-er Biografie beschreiben als auch weniger beachtete Bereiche des politischen Lebens in der Bundesrepublik der letzten Jahrzehnte ausleuchten: die der Kommunal- und Regionalpolitik klartext-verlag.de

Gert Hoffmann, einstiger Stadtdirektor in Gifhorn, stellte am Freitagabend sein Buch in der Gardeleger Bibliothek vor.

volksstimme.de

DIVERSES

Kunst statt Kameras in ehemaligem Stasi-Gebäude

Wo einst Spionagegeräte hergestellt wurden, ist Berlins größter Studiokomplex für Künstler entstanden. Ein Besuch in den Ateliers.

morgenpost.de

morgenpost.de

Neuerscheinung

ANTHEA VERLAG

Margarete Hoffend

Aschenruf, Gedichte

Gebunden, 12,0 x 21,0 cm, 112 Seiten, 14,90 €

ISBN [978-3-943583-82-3](https://www.isbn-international.org/product/9783943583823)

Zum Buch

Das Buch "Aschenruf" richtet sich gegen das Vergessen der Shoa in Europa und beschreibt lyrisch den gegenwärtigen Antisemitismus, der sich ungehindert im sogenannten „Antizionismus" fortsetzt - und sich am Staat Israel abarbeitet. Aktivisten, die für Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen stehen, machen sich stark für das Entfernen von israelischen Produkten aus den Regalen von Supermärkten in Westeuropa, für den Ausschluss israelischer Künstler und Sportler von internationalen Veranstaltungen. Sie setzen Wissenschaftler und Unternehmer, die beabsichtigen, mit Israel zu kooperieren, unter Druck und scheuen sich nicht, Künstler, die in Israel auftreten wollen, in ein schlechtes Licht zu setzen. Diese sogenannten "antizionistischen" Personen aus dem linken und rechten politischen Spektrum in Deutschland und Europa betreiben mit ihren lautstarken Parolen wie u. a. „Kindermörder Israel" die Dämonisierung und Destabilisierung des einzigen demokratischen Staates im Nahen Osten mit dem Ziel seiner Auflösung an.

Die Autorin wurde in Köln geboren. 1984 entstanden die ersten Gedichte Aschenruf und Für Jakob und seine Schwester, die Erich Fried anerkennend begutachtete. Die meisten Gedichte in diesem Buch folgten einige Jahre später nach einer siebentägigen Gedenkfahrt nach Auschwitz. Einzelne Gedichte wurden publiziert, u. a. in den Periodika von amnesty international. 2017 kamen Gedichte, die den gegenwärtigen Antisemitismus in Europa betreffen, dazu.

Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Neuerscheinung!

OSTEUROPAZENTRUM BERLIN-VERLAG

Markus Nesselrodt (Hg.)

INVASION 1968. Die Niederschlagung des Prager Frühlings

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 164 Seiten, 14,90 €

ISBN [978-3-89998-258-9](https://www.isbn-international.org/product/9783899982589)

Zum Buch

In der Nacht vom 20. auf den 21. August 1968 begann die Invasion der Warschauer Paktstaaten in die Tschechoslowakei. Sowjetische, bulgarische, polnische und ungarische Streitkräfte setzten gemeinsam dem sogenannten Prager Frühling mit Gewalt ein Ende. Der

tschechoslowakische Versuch, einen "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" zu etablieren, war gescheitert.

In diesem Buch rekonstruieren Historiker die Invasion aus der Perspektive der beteiligten bulgarischen Armeen und fragen nach den Reaktionen der DDR-Intellektuellen auf das sozialistische Experiment im Nachbarland. Zwei Zeitzeugen beschreiben ihre Erinnerungen an das Nichteingreifen der NVA-Truppen und stellen ihre persönlichen Beziehungen in die Tschechoslowakei zu Zeiten der Reformen dar.

Ergänzt werden die Aufsätze durch eine Einführung in die Ursprünge des Prager Frühlings und eine umfangreiche Bibliografie mit weiterführenden Literatur- und Webhinweisen.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Unterwegs im Archiv

Erfurt, Do. 06. November 2018, 16.30

Städtepartnerschaft Erfurt-Mainz im Blick der Stasi

Die Verbindung zwischen den Städten Mainz und Erfurt findet sich nicht erst in der Städtepartnerschaftsbegründung 1988 wieder. Welche Gründe gab es für die DDR, diese Partnerschaft zu diesem Zeitpunkt zu etablieren? Welche Funktion hatte die Staatssicherheit in diesem Prozess? Was passierte bei den Delegationsbesuchen in Ost und West? Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stasi-Akte Spezial“ wird ein Mitarbeiter der Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) auf diese und andere Fragen eingehen.

Im Anschluss folgt eine Archivführung durch das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv. Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

Ausstellungseröffnung

Chemnitz, Di. 6. November, 18.30

„Wind of Change – Die DDR und das Jahr 1968“

Eröffnet wird die Ausstellung durch den Vorsitzenden des Zentrums, Martin Böttger. Eine kurze Einführung in das Thema gibt der Historiker Alexander Walther aus Dresden.

1968 gilt als globales Ereignis, als Mythos, Chiffre und Zäsur. Das Jahr ist Symbol für Revolution und Rebellion gegen die Herrschenden und das Establishment.

In mehr als 50 Staaten gab es Protestereignisse. In Amerika und in Europa fand ein Generationenwechsel statt. Tabus in Mode, Musik und Politik wurden gebrochen.

Im geteilten Deutschland wurde das Jahr „68“ unterschiedlich erlebt. Während es im Westen vor allem mit Jugendrevolte assoziiert wird, ist das Jahr in der DDR vor allem mit dem Prager Frühling und dessen gewaltsamer Niederschlagung verbunden. Was die verschiedenen Protestbewegungen vereinte, war die Unzufriedenheit mit politischen und gesellschaftlichen Zuständen, und der Glaube an eine bessere Welt. Die Ausstellung „Wind of Change“ beleuchtet das Jahr 1968 aus der „Vogelperspektive“. Aufgearbeitet werden die internationalen Ereignisse unter anderem in den USA, in Frankreich, in Polen und in der Tschechoslowakei sowie die Entwicklungen und Folgen in Ost und Westdeutschland. Der Eintritt ist frei.

Ort: Martin-Luther-King-Zentrum Werdau
Zentralbibliothek
Moritzstraße 20
Chemnitz

Ausstellung

Frankfurt (Oder), bis 13. Januar 2018

70 Jahre "Jahr der Heimkehr" - 20 Jahre

Ausstellung "Willkommen in der Heimat" in Frankfurt (Oder)

Rückblick und Perspektiven auf ein europäisches Ausstellungsthema
Die Sonderausstellung erinnert an ein Thema, das für das Land Brandenburg und ganz Deutschland von einschneidender Bedeutung war, aber auch die Geschichte gleich mehrerer europäischer Länder berührt. Gemeint ist das „Jahr der Heimkehr“ 1948, für das die endgültige Rückkehr sämtlicher deutscher Kriegsgefangener verkündet worden war und in dem das Land Brandenburg neben vielen anderen die gewaltige Aufgabe zu bewältigen hatte, die Rückkehr Hunderttausender zu organisieren. Der Stadt Frankfurt (Oder) kam dabei eine Schlüsselrolle zu, wurde doch der weit überwiegende Teil der in der Sowjetunion gefangenen Soldaten und Zivilisten – etwa 1,8 Million - hier in die Freiheit entlassen und betrat in der Oderstadt nach Jahren äußerster Entbehrungen zum ersten Mal wieder deutschen Boden. Die Sonderausstellung ergänzt die weiterhin bestehende Dauerausstellung, - zieht rückschauend Bilanz – und zeigt Perspektiven, wie der Themenkomplex Heimat, Heimkehr, Heimatverlust einerseits und Krieg, Kriegsgefangenschaft, Deportation andererseits zukünftig in einem europäischen Kontext präsentiert werden soll.

Zeitraum: 21.10.2018 bis 13.1.2019

Öffnungszeiten: Die u. Do 10.00-17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte

„Opfer politischer Gewaltherrschaft“

Collegienstr. 20

15230 Frankfurt (Oder)

Podiumsgespräch und Projektpräsentationen

Berlin, Do, 08. November 2018, 18.00

Mauerfall – Verdammt lang her?

Projekte junger Menschen zur Geschichte der Berliner Mauer

Am Vorabend des 29. Jahrestages des Mauerfalls stellen junge

Menschen ihre Projekte vor, in denen sie sich mit der Geschichte der deutschen Teilung und dem Mauerfall auseinandergesetzt haben. Fast alle nach 1989 geboren, haben unsere Gäste dafür vielfältige Zugänge und Darstellungsformen gewählt: [Programm](#)
Moderiert wird der Abend von Jacqueline Boysen.

Eintritt frei

Keine Anmeldung erforderlich

Ort: Gedenkstätte Berliner Mauer

Besucherzentrum

Bernauer Straße 119

13355 Berlin

Berlin, Fr. 9. November 2018, 16.00

Gedenkfeier für die Toten des Speziallagers Nr. 3

Der Bezirk Berlin-Lichtenberg und die Gedenkstätte erinnern am 9. November an die Toten des sowjetischen Speziallagers Nr. 3, das direkt nach dem 2. Weltkrieg in Hohenschönhausen eingerichtet wurde. Mehr als 1.000 Menschen starben zwischen Sommer 1945 und Herbst 1946 an Hunger und Krankheiten. Sie wurden 1994 in der Nähe des späteren Stasi-Gefängnisses bei Bauarbeiten entdeckt und auf den Friedhof Gärtnerstraße umgebettet. [mehr](#)

Ort: Städtischer Friedhof Hohenschönhausen

Gärtnerstraße

13055 Berlin

Lesung und Gespräch

Frankfurt (Oder), 11. November 2018, 11.00 – 17.00

"Aberkannt!"

Die Verfolgung von Jehovas Zeugen in der DDR

11.00 - 17.00 Uhr Besichtigung der Ausstellungen, Zellenräume und Videopräsentation
Das Stasi-Gefängnis Frankfurt (Oder) befand sich von 1969 bis 1989 in der Otto-Grotewohl-Straße 53 (heute Collegienstraße 10). Besucher haben die Möglichkeit die originalen Zellenräume und Ausstellungen zu besichtigen.

Es besteht die Möglichkeit, bei Vorlage eines gültigen Personaldokuments, einen Antrag auf persönliche Akteneinsicht zu stellen.

15.00 Uhr Lesung

Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte "Opfer politischer Gewaltherrschaft"

Collegienstraße 10

15230 Frankfurt (Oder)

Filmpräsentation

Berlin, Di. 13. November 2018, 18.00

Splitter im Kopf - Haftverfahren in der DDR

In der DDR gab es 17 Stasi-Untersuchungsgefängnisse und über

70 Jugendwerkhöfe. Die Dokumentation von Jürgen Haase lässt vier Menschen zu Wort kommen, die aus politischen Gründen – wegen »staatsfeindlicher Hetze«, »Republikflucht « oder wegen »schwerer Erziehbarkeit« – Wochen und Jahre dort inhaftiert und interniert wurden. Von heute auf morgen wurde ihr Leben auf den Kopf gestellt, sie verloren ihre Familien, ihre wirtschaftliche und soziale Existenz.

Die Fotografin Katrin Büchel, der Arzt und Liedermacher Karl-Heinz Bomberg, der Schriftsteller Siegmund Faust und der KfZ-Mechaniker Thomas Hannemann schildern ihre Einweisung und ihre Erfahrungen in der Haft. Sie berichten über die Methoden der physischen und psychischen Repression und deren Folgen: Depressionen, Klaustrophobien, Mißtrauen und psychosomatische Störungen. Bis heute haben sie an den Spätfolgen ihrer Traumatisierung zu leiden. Ob diese Wunden jemals geheilt werden können, ist fraglich. Trotzdem versucht ein jeder von ihnen, in ein »normales« Leben zurückzufinden.

Begrüßung: Dr. Anna Kaminsky

Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung

Filmpremiere: Splitter im Kopf – Haft Erfahrungen in der DDR

Eine Dokumentation von Jürgen Haase und Angela Henkel für den Rundfunk Berlin-Brandenburg, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung.

Im Gespräch: Grit Poppe -Schriftstellerin

Dr. Stefan Trobisch-Lütge - Psychologin und Psychoanalytiker,
Leiter der Beratungsstelle Gegenwind

Moderation: Professor Jürgen Haase (Wilhelm-Fraenger-Institut)

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Buchvorstellung und Diskussion

Berlin, Di. 13. November 2018, 18.30

Die Stasi und der Prager Frühling - Das Jahr 1968 im 10. Band der Reihe

Die DDR im Blick der Stasi

1968 erschien vielen als Jahr des Aufbruchs. Im Ostblock verkörperte der Prager Frühling die Hoffnung auf einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“. Als aber die Reformbewegung in der ČSSR im August 1968 gewaltsam niedergeschlagen wurde, löste das in der DDR eine Welle des Protests aus. Die Stasi verfolgte penibel alle Regungen von Widerstand: Mehr als 1.000 oft junge Menschen wurden festgenommen, angeklagt und zu Haftstrafen verurteilt. Dazu gehörten Bettina Wegner, Toni Krahl und Reinhard Grütze. Im selben Jahr sorgte eine Verfassungsänderung in der DDR für die Beseitigung elementarer Grundrechte, wie Reisefreiheit und Streikrecht.

Programm: Begrüßung: Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen Roland Jahn

Impulsvortrag: Prof. Dr. Daniela Münkel (BStU)

Podiumsgespräch: Bettina Wegner, Toni Krahl, Reinhard Grützke und Dr.

Bernd Florath (BStU). Empfang im Anschluss

veranstaltungen@bstu.bund.de

www.bstu.de

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

„Haus 7“, Raum 427

10365 Berlin

72. Themenabend

Perleberg, Mi. 14. November 2018, 19.00

Todesstreifen – Schießbefehl – Bodenminen - Elektrozaune Die ehemalige deutsch-deutsche Grenze

Im November 1989 fiel die Berliner Mauer. Gleichzeitig wurden

1394 km Landgrenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und

der DDR aufgehoben. Am 3. Oktober 1990 wurde die deutsche

Einheit in Wirklichkeit! Ein Zeitzeugenbericht mit Fotos, Zitaten,

Fakten und bisher unveröffentlichten Film-Ausschnitten. Referent:

Manfred von Reumont Inhalte und Disposition der Präsentation:

Ein kurzer historischer Diskurs Die Grenze Bewaffnete Organe im

Grenzgebiet Das Grüne Band des BUND e.V., Aktuelle Fragen Grenzen

Gerade die Themen Diktatur, Freiheit, Demokratie,

menschliche Würde und vor allem der Begriff „Grenze“ im weitesten Sinne

sind gegenwärtig in Politik und Gesellschaft brisanter denn je!

Wir sind gespannt auf diesen Abend und freuen uns auf Ihr Kommen.

Moderation Michael Günther Projektreferent der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Eintritt ist frei!

Ort: Veranstaltungsraum Perleberg

Karl-Marx-Str. 1 (ehemals Fernmeldeamt)

19348 Perleberg

BUCHPREMIERE des ANTHEA VERLAGES!

Berlin, Di. 20. November 2018, 19.00

ANITA TREGUBOFF, (Frankfurt/Main) Witwe des russischen Schriftstellers

Jurij A. Treguboff und Herausgeberin seiner Bücher stellt seinen Roman vor:

„Beginn eines Erdbebens“.

Zum Autor: Jurij A. Treguboff (1913-2000) wurde 1947 vom sowjetischen

Ministerium für Staatssicherheit (MGB) aus Berlin entführt und zu 25 Jahren

Zwangsarbeit verurteilt. Nach seiner Rückkehr beschrieb er seine Erlebnisse,

die 2001 auch in Moskau veröffentlicht wurden. Neunzehn Romane zur

Geschichte des 20. Jahrhunderts folgten.

Anlässlich des 100. Jahrestags des bolschewistischen Putsches in Rußland

brachte der ANTHEA VERLAG seinen letzten Roman heraus, der diese

tragische Epoche mit dem Wissen um das endgültige Scheitern ihrer

Ideen reflektiert.

Moderation: Detlef W. Stein (Verlagsleiter)

Ort: Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112

10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

Eintritt: 6/3 €

Berlin, Mi. 21. November 2018, 18.00

ANITA TREGUBOFF, (Frankfurt/Main) Witwe des russischen Schriftstellers

Jurij A. Treguboff und Herausgeberin seiner Bücher stellt seinen Roman vor:

„Beginn eines Erdbebens“.

Ort: LESSINGHAUS

Nikolaikirchplatz 7

10178 Berlin-Mitte

Eintritt: 5,00 €

Berlin, Di. 27. November 2018, 18.00

Runter von der Birkenallee - Ein Stasi-Häftling und Gefängnisarzt auf dem Weg in die Freiheit

Dr. Dittmar May, der Facharzt für MKG-Chirurgie und ehem. pol. Häftling liest aus seinem Buch:

Am 25. April 1982 wurde der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg Dittmar May in Begleitung seiner

Frau und seines vierjährigen Sohnes bei einem Fluchtversuch aus der DDR aufgegriffen.

Während

seiner Haftzeit in Berlin-Rummelsburg musste er als Arzt und Zahnarzt seine Mithäftlinge versorgen.

In dieser herausgehobenen Position erlangte er tiefe Einblicke in den Alltag und die Struktur des

DDR-Haftsystems. May berichtet von seinem Leben in der DDR, seiner Flucht und den vielfältigen

Begegnungen mit Wärtern und Gefängnisinsassen in der Haftzeit. Unterstützt durch zahlreiche

Dokumente und Abbildungen entsteht so das eindruckliche Porträt eines Schicksals in den 1980er Jahren.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Ausstellung

Kinderheime in der DDR

Erfurt, bis 27. Januar 2019

Durchgang – Spuren/Stimmen/Schritte aus dem Durchgangsheim Schmiedefeld

Knapp 1.500 Kinder und Jugendliche erlebten zwischen 1974 und 1987 im

Durchgangsheim des DDR-Bezirk Suhl zum Teil Monate lang Abgeschlossenheit,

Ungewissheit über die eigene Zukunft, physische und psychische Gewalt. Für die Ausstellung hat Manfred May Spuren gesichert und Zeugnisse künstlerischer Bewältigung der prägenden Phase durch Betroffene zusammengeführt.
geöffnet Di. – Do. 12–20 Uhr, Fr. – So./Feiertage 10–18 Uhr.

Ort: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
Andreasstraße 37a
99084 Erfurt

Podiumsdiskussion

Wie viel Marx steckt im Kommunismus?

Berlin, Di. 27. November 2018, 18.00 – 19.30

Kurz nach der Friedlichen Revolution war am Sockel des Marx-Engels-Denkmal in Berlin zu lesen: „Wir sind unschuldig“. Das Graffiti brachte zum Ausdruck, was seither oft zur Ehrenrettung der kommunistischen Vordenker angebracht wurde: Marx und Engels trügen keine Verantwortung für die kommunistischen Verbrechen, die in ihrem Namen begangen worden sind. Doch wie „unschuldig“ sind sie wirklich? Wie viel Terror war bereits angelegt in der Marx’schen Philosophie? Und ist es sinnvoll, sich noch heute auf Marx zu berufen? Die Veranstaltung greift diese und weitere Fragen aus Anlass des 200. Geburtstag von Karl Marx sowie des 100. Jahrestag der KDP-Gründung 1918 auf, um die Geschichte des Deutschen Kommunismus kritisch zu diskutieren.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung
Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Berlin, Di. 11. Dezember 2018, 18.00

Gedenkveranstaltung für ULRICH SCHACHT [1951 - 2018]

An diesem Tag wollen wir mit Freunden und Weggefährten des viel zu früh verstorbenen, genialen Journalisten und wunderbaren Dichters gedenken. Ulrich Schacht wurde am 9. März 1951 im DDR-Frauengefängnis Hoheneck (Stollberg/Erzgebirge) geboren, wo seine Mutter aus politischen Gründen inhaftiert war. Er ist in Wismar aufgewachsen und studierte von 1970 bis 1973 Evangelische Theologie in Rostock und in Erfurt. 1973 wurde er wegen „staatsfeindlicher Hetze“ zu sieben Jahren Freiheitsentzug verurteilt, 1976 in die BRD freigekauft. Von 1977 bis 1998 lebte er in Hamburg, studierte dort Politikwissenschaften und Philosophie. Er war von 1984 bis 1998 Journalist bei „Die Welt“ und „Welt am Sonntag“. Seit 1998 lebte er als freischaffender Autor und Publizist in Schweden.

Im Anschluss zum Jahresausklang besinnliches Beisammensein mit Musik, Punsch und Gebäck.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

